SH Schleswig-Holstein
Der Chef der Staatskanzlei

MUT VERBINDET
TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT
KIEL – 2./3. OKTOBER 2019

Der Chef der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 22 | 24171 Kiel

Präsidenten des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Klaus Schlie, MdL
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/2057

11. Februar 2019

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Anlage übersende ich zu Ihrer Kenntnisnahme in Abstimmung mit dem Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Naturschutz und Digitalisierung das vom Kabinett am 4. Dezember 2018 beschlossene Set von Indikatoren und Zielwerten zu den UN-Nachhaltigkeitszielen. Dieses Set wird als Grundlage für den zu erstellenden Bericht Schleswig-Holsteins zur nachhaltigen Entwicklung anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Developement Goals – kurz: SDG) dienen.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Schrödter

Düsternbrooker Weg 104, 24105 Kiel | Telefon 0431 988-1700 | Telefax 0431 988-1962 |
dirk.schroedter@stk.landsh.de | www.schleswig-holstein.de | Buslinien 41, 42, 51 |
E-Mail-Adressen: Kein Zugang für verschlüsselte Dokumente.

Indikatoren- Set für die Berichterstattung zu den UN-Nachhaltigkeitszielen in Schleswig-Holstein

Developed in collaboration with TROLLBÄCK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollback.com | +1 212 529 1010
For queries on usage, contact: dpicampaigns@un.org | Non official translation made by UNRIC (Brussels (September 2015)

Berichterstattung zur nachhaltigen Entwicklung

Mit der 2015 von der UN-Generalversammlung beschlossenen Resolution „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" mit den UN-Nachhaltigkeitszielen (17 Sustainable Development Goals –SDGs) sind sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene Ziel- und Berichtsanpassungen für die nachhaltige Entwicklung notwendig geworden. Der Chef des Bundeskanzleramtes und die Chefs der Staats- und Senatskanzleien haben mit Beschluss vom 25.01.2018 wiederholt bekräftigt, dass Bund und Länder gemeinsam an der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele und an vergleichbaren Indikatoren zur Messung der nachhaltigen Entwicklung bis 2030 arbeiten sowie sich für die Bekanntheit der SDGs und ihrer Bedeutung für Bund und Länder einsetzen.

Die Landesregierung hat dafür ein Indikatoren-Set festgelegt, das Grundlage ist für eine regelmäßige Berichterstattung über die nachhaltige Entwicklung des Landes Schleswig-Holstein auf Basis der UN-Nachhaltigkeitsziele. Diese Berichterstattung soll eine valide und nachvollziehbare Bewertung der hiesigen Entwicklung ermöglichen und die Besonderheiten des Landes Schleswig-Holstein angemessen abdecken sowie die Wahrnehmung seiner Verantwortung in der Welt darstellen.

Für das Verständnis von Nachhaltigkeit dienen die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und die UN-Nachhaltigkeitsziele als Orientierung: Schleswig-Holstein entwickelt sich nachhaltig, wenn eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung stattfindet, wobei die planetaren Grenzen unserer Erde zusammen mit der Orientierung an einem Leben in Würde für alle die Leitplanken für politische Entscheidungen bilden.

Das Indikatoren-Set ordnet die UN-Nachhaltigkeitsziele acht übergreifenden politischen Handlungsfeldern zu: Good Governance (1), Gesundes Leben (2), Bildung (3), Soziale Gerechtigkeit (4), Infrastruktur und Klimaschutz (5), Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenschutz (6), Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen (7) sowie globale Verantwortung (8). Sie führen die inhaltlichen Schwerpunkte der UN-Nachhaltigkeitsziele für ein entwickeltes Land zusammen und ermöglichen eine Fokussierung auf relevante Themen und Handlungsebenen. Das Indikatoren-Set trägt dem integrierenden Charakter von Nachhaltigkeit Rechnung und hebt die Herausforderungen für ein entwickeltes Landes hervor.

Handlungsfeld 8 bildet anders als die vorherigen Handlungsfelder keinen inhaltlichen Politikbereich des Landes ab, sondern fasst eine Reihe von themenübergreifenden Indikatoren zusammen, mithilfe derer die globale Verantwortung des Landes Schleswig-Holstein erfasst und messbar gemacht werden soll, wie z.B. Aspekte, die geografisch außerhalb Schleswig-Holsteins negative oder positive Effekte für die nachhaltige Entwicklung anderer Länder, insbesondere für nicht entwickelter Länder haben. Das Indikatoren-Set des Handlungsfeldes 8 besteht dabei überwiegend aus eigenständigen Indikatoren, vereinzelt enthält es aber auch Indikatoren der Handlungsfelder 1 bis 7, die über ihre fachlichen Bedeutung hinaus auch eine besondere globale Relevanz haben.

Zweck der Berichterstattung soll neben dem Monitoring auch die Entwicklung von Vorschlägen für zukünftige Maßnahmen in den Ministerien sein. Ein erster Bericht soll in 2019 erstellt werden. Ihm wird soweit möglich das Jahr 2005 als Basisjahr zu Grunde gelegt. Eine Fortschrittsberichterstattung soll regelmäßig alle 5 Jahre erfolgen.

Erläuterung zu den verwendeten Indikatoren-Kategorien:

Zielindikator: Der Indikator ist mit einem Zielwert bis zum Jahr 2030 versehen.
Reportingindikator: Die Entwicklung des Indikators wird im Rahmen der Berichterstattung beobachtet.
Orientierungswert: Der Indikator wird mittels eines Orientierungswertes beobachtet und interpretiert.

Inhaltsverzeichnis

HF 1: Good Governance und gesellschaftliche Teilhabe	Nr.	14 Indikatoren	S. 7
Good Governance	1	Anzahl Straftaten	S. 7
	2	Personalausstattung in Gerichten und Staatsanwaltschaften	S. 7
	3	Inhaftierungsquote	S. 8
	4	Digitalisierung der Verwaltung a) Anzahl der elektronisch angebotenen Verwaltungsleistungen des Landes und der Kommunen b) Umfang der elektronisch automatisierten Dienste zwischen Behörden	S. 8
	5	Grad der Einbindung gesellschaftlich relevanter Gruppen in die kommunale Willensbildung a) Kommunen mit Vertretungen für Jugend b) Kommunen mit Vertretungen für Senioren	S. 9
	6	Engagement-Quote	S. 9
Nachhaltige Finanzpolitik	7	Staatsdefizit	S.10
	8	Schuldenstand	S.10
	9	Abbau des Sanierungsstaus / Deckung des Investitionsbedarfs	S.10
Gleichstellung	10	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	S.11
	11	Frauen in Führungspositionen a) Wirtschaft b) Politik c) Öffentlicher Dienst	S.11-12
Ungleichheit beenden	12	Betriebliche Beschäftigungsquote Menschen mit Behinderungen	S.13
	13	Ausgaben für Barrierefreiheit	S.13
	14	Unterstützung im Bereich LSBTTIQ	S.14
HF 2: Gesundes Leben	**Nr.**	**08 Indikatoren**	**S.15**
Gesundheitssystem	15	Sterberate Neugeborene	S.15
	16	Vorzeitige Sterblichkeit	S.15
	17	Flächendeckendes Angebot von Pflegestützpunkten	S.15
	18	Masernelimination	S.16
Gesundheitsrisiken	19	Adipositas bei Schulanfängern	S.16
	20	Feinstaubbelastung	S.16
	21	Lärmbelastung	S.17
	22	Bei der Marktüberwachung gefährlicher Chemikalien festgestellte Verstöße	S.17

HF 3: Bildung	Nr.	06 Indikatoren	S.18
Bildungssystem	23	Ganztagsbetreuung für Kinder	S.18
	24	a) Frühe Schulabgänger b) Schulabgänger ohne ESA	S.18 S.19
	25	Schulabsolventen mit Migrationshintergrund	S.19
	26	a) Bildungsstand der Bevölkerung b) Durchlässigkeit des Bildungssystems	S.20
Bildung für nachhaltige Entwicklung	27	Zukunftsschulen	S.20
	28	Zertifizierte außerschulische Bildungseinrichtungen für Nachhaltigkeit	S.21
HF 4: Soziale Gerechtigkeit	**Nr.**	**07 Indikatoren**	**S.22**
Arbeit und Erwerbsbeteiligung	29	Erwerbstätigenquote a) Erwerbstätigenquote Menschen mit Migrationshintergrund	S.22
	30	Arbeitslosenquote	S.22
	31	Soziale Sicherung / Niedriglohnsektor	S.23
Einkommensverteilung / Armutsgefährdung	32	Gini-Koeffizient des verfügbaren Äquivalenzeinkommens	S.23
	33	Anteil der Personen unterhalb der nationalen Armutsgrenze	S.24
	34	a) SGB-II-Quote gesamt b) SGB-II-Quote der unter 15-jährigen	S.24 S.24
	35	Mindestsicherungsquote	S.25
HF 5: Infrastruktur und Klimaschutz	**Nr.**	**12 Indikatoren**	**S.26**
Infrastruktur Stadt/Land	36	Anstieg Siedlungs- und Verkehrsflächen	S.26
	37	Freiraumverlust	S.26
	38	Erreichbarkeit von Zentren mit dem ÖPNV	S.26
	39	Modal Split	S.27
	40	Mobilfunkabdeckung	S.27
	41	Zahl der Haushalte, für die ein Glasfaseranschluss (FTTB/FTTH) verfügbar ist	S.28
Klimaschutz, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	42	Treibhausgas- und Endenergieproduktivität	S.28
	43	Treibhausgasemissionen	S.28
	44	Versorgungsanteil aus Erneuerbaren Energien	S.29
	45	Endenergieverbrauch nach Sektoren	S.29
Anpassung an den Klimawandel	46	Anzahl kommunaler Klimaschutzkonzepte	S.30
	47	Generalplan Küstenschutz	S.30

HF 6: Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenschutz	Nr.	07 Indikatoren	S.31
Innovation	48	Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung	S.31
	49	Patentanmeldungen	S.31
Konsum und Produktion	50	Siedlungsabfallaufkommen	S.31
	51	Materialverbrauch	S.32
	52	Rohstoffverbrauch	S.32
	53	Rohstoffproduktivität	S.33
	54	Unternehmen mit Nachhaltigkeitsstandards	S.33
HF 7: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen	**Nr.**	**12 Indikatoren**	**S.34**
Gewässer- und Meeresschutz	55	Nitratgehalt im Grundwasser	S.34
	56	Ökologischer Zustand der Küstengewässer	S.34
	57	Belastung der Küstengewässer durch Müll	S.35
	58	Ökologischer Zustand oberirdischer Gewässer	S.35
	59	Nitratkonzentration im Übergangsbereich Binnengewässer-Meer	S.35
	60	Gewässergefährdung durch Phosphor	S.36
Schutz von Ökosystemen an Land	61	Anteil Naturschutzflächen	S.36
	62	Eutrophierung der Ökosysteme	S.36
	63	High Nature Value Farmland (HNV)	S.37
	64	Index repräsentative Arten	S.37
Nachhaltige Landwirtschaft	65	Stickstoff-Überschuss in der Landwirtschaft	S.37
	66	Ökologische Landwirtschaftsfläche	S.38
HF 8: Globale Verantwortung	**Nr.**	**09 Indikatoren**	**S.39**
Öffentliche Institutionen und Politik	67	Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit	S.39
	68	Öffentliche Entwicklungsausgaben	S.39
	69	Stickstoff-Eintrag über Zuflüsse in Nord- und Ostsee	S.39
	70	Phosphor-Eintrag über Zuflüsse in Nord- und Ostsee	S.40
	71	Belastung der Küstengewässer durch Müll (siehe auch Nr. 57)	S.40
Wirtschaft/Unternehmen	72	Unternehmen mit Nachhaltigkeitsstandards (siehe auch Nr. 54)	S.41
Übergreifend, mehrere Akteure	73	Treibhausgasemissionen insgesamt und nach Sektoren (siehe auch Nr. 43)	S.41
	74	Versorgungsbeitrag aus Erneuerbaren Energien (siehe auch Nr. 44)	S.42
	75	Anzahl Fair-Trade-Gemeinden und -Kreise	S.43

Indikatorenblätter

Handlungsfeld 1: Good Governance und gesellschaftliche Teilhabe

14 Indikatoren

Good Governance

1. Anzahl Straftaten		HF 1
Definition	Der Indikator gibt die Anzahl der Straftaten, die der Polizei angezeigt werden, je 100.000 Einwohner, an.	
IST:		**ZIEL:**
Bei einer Einwohnerzahl von 2.858.714 (Stand: 31.12.2015) beträgt sie 7.225. 2015 lag sie bei 7.157 (Berichtsjahr 2016)		REPORTING Verbesserung / Absenkung der Straftaten
Datenquelle:	MILI, Polizeiliche Kriminalstatistik Ab 2010 aus Internet, vorherige Jahre bei Bedarf klären	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	

2. Personalausstattung in Gerichten und Staatsanwaltschaften		HF 1
Definition	Der Indikator gibt den „PEBB§Y"-Deckungsgrad in % an. Mit dem „PEBB§Y"-Verfahren wird auf analytische Weise berechnet, welche Personalausstattung in den Gerichten und Staatsanwaltschaften aufgrund z.B. der Eingangszahlen erforderlich ist, um (im Mittel) die Verfahren ordnungsgemäß bearbeiten zu können.	
IST (Stand: 30.09.2018):		**ZIEL:**
A) Ordentliche Gerichtsbarkeit Richter/innen 95,23 % Rechtspfleger/Innen 90,71 % Serviceeinheiten 90,93 % B) Staatsanwaltschaften Staatsanwälte/innen 82,96 % Amtsanwälte/innen 76,29% Rechtspfleger/innen 89,92% Serviceeinheiten 84,40% C)Verwaltungsgerichtsbarkeit2 Richter/innen 45,09% Rechtspfleger/innen 61,64% Serviceeinheiten 54,59% D)Arbeitsgerichtsbarkeit Richter/innen 103,67% Rechtspfleger/innen 93,92%		REPORTING

Serviceeinheiten 108,46% E)Sozialgerichtsbarkeit Richter/innen 107,35% Rechtspfleger/innen 79,34% Serviceeinheiten 97,59% F)Finanzgerichtsbarkeit Richter/innen 96,22% Rechtspfleger/innen 120,33% Serviceeinheiten 96,74%	
Datenquelle: MJEVG	
Pflege:	
Vergleichbar: Nein	

3. Inhaftierungsquote	**HF 1**
Definition	Der Indikator gibt die Anzahl der Inhaftierten auf 100.000 Einwohner an.
IST:	**ZIEL:**
2015: 40,00, 2016: 40,20 2017: 40,46	< 40
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Datenerhebung MJEVG
Pflege:	Jährlich
Vergleichbar:	Nein

4. Digitalisierung der Verwaltung

4. a Anzahl der elektronisch angebotenen Verwaltungsleistungen des Landes und der Kommunen	**HF 1**
Definition	Der Indikator gibt die Anzahl der elektronisch über das Internet angebotenen Leistungsangebote gemäß LEIKA (Leistungskatalog der öffentlichen Verwaltung) des Landes und der Kommunen an.
IST:	**ZIEL:**
Noch nicht erhoben, wird im 1. HJ 2018 erstmalig erhoben (Umsetzung Onlinezugangsgesetz, OZG),	Umsetzung aller dafür geeigneten Dienste des LEIKA = 100 %,
Datenquelle:	MELUND
Pflege:	Jährlich
Vergleichbar:	Nein

4. b Umfang der elektronisch automatisierten Dienste zwischen Behörden	**HF 1**
Definition	Der Indikator gibt den Umfang der elektronisch automatisierten Dienste zwischen Behörden bei der Erbringung von Verwaltungsdienstleistungen an.

IST:		ZIEL:
8,2 Mio. (2017)		Steigerung des Umfangs
Datenquelle:	MELUND	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	

5.GradderEinbindunggesellschaftlichrelevanterGruppenindiekommunaleWillensbildung

5.a Kommunen mit Vertretungen für Jugend		HF 1
Definition	Der Indikator gibt die Anzahl der Kommunen in Schleswig-Holstein mit einer ständigen Jugendvertretung je Kreis an.	
IST:		ZIEL:
Zurzeit nicht als Quote vorliegend.		REPORTING
Datenquelle:	MSGJFS	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	
Bemerkung:	Merkposten: ggf. Jugendzahlen aus Freiwilligensurvey SH	

5.b Kommunen mit Vertretungen für Senioren		HF 1
Definition	Der Indikator misst den prozentualen Anteil der Kommunen mit einer Seniorenvertretung an allen Kommunen in Schleswig-Holstein.	
IST:		ZIEL:
unter 2.000 E. 1,3% 2-5.000 E. 26,5% 5-10.000 E. 63,6% ab 10.000 E. 81,5% Datenquelle:		REPORTING
	MSGJFS	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder, NRW	

6. Engagement-Quote		HF 1
Definition	Der Indikator zeigt den Anteil über 14-jähriger aktiver und zum Engagement bereiter an 15.000 zufällig Befragten in % an.	
IST:		ZIEL:
2014: 42,7%		Erhalt oder Steigerung der Engagement-Quote
Datenquelle:	Freiwilligensurvey SH	
Pflege:		
Vergleichbar:	Nein	
Bemerkung:	Merkposten ggf. Ausdifferenzieren gem. Freiwilligensurvey SH	

Nachhaltige Finanzpolitik

7. Staatsdefizit		**HF 1**
Definition	Der Indikator zeigt den strukturellen Finanzierungssaldo in € je Einwohner an.	
IST:		**ZIEL:**
78 (2016) Schwellenwert: -97 (2016)		43 (2021) Schwellenwert: -342 (2021) Bis 2030: dauerhaft im „grünen Bereich“
Datenquelle:	FM	
Pflege:	Jährliche Erhebung, Betrachtungszeitraum jeweils für 3 Jahre,	
Vergleichbar:	Deutschland	

8. Schuldenstand		**HF 1**
Definition	Der Indikator gibt den Schuldenstand des Landes Schleswig-Holstein in Euro je Einwohner an, der an den Stabilitätsrat gemeldet wird.	
IST:		**ZIEL:**
9.244 (2016) Schwellenwert: 8.852 (2016)		REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Kernhaushalt	
Pflege:	Jährliche Erhebung, Betrachtungszeitraum jeweils für 3 Jahre,	
Vergleichbar:	Deutschland	
Prüfung:	FM prüft quantitativen Zielwert bis 2030	
Bemerkung:	Merkposten: Indikator nach Abstimmung neuer Berechnung/Schwellenwerte überarbeiten	

9. Infrastruktur: Abbau des Sanierungsstaus / Deckung des Investitionsbedarfs		**HF 1**
Definition	Der Indikator misst den Abbau des Sanierungsstaus bzw. die Deckung des Investitionsbedarfs durch Maßnahmen, finanziert aus Ressorteinzelplänen, Sonder-/ Zweckvermögen, Drittmitteln (EU/Bund/Kommunen/ÖPP-Partner) und dem Sondervermögen IMPULS 2030, und gibt damit den Deckungsgrad als prozentualen Anteil des Bedarfes von Investitionen für Infrastrukturen des Landes, der Kommunen und Privater an. Als kommunaler und privater Bedarf wird dabei jedoch nur der Betrag berücksichtigt, der vom Land finanziert werden soll.	
IST:		**ZIEL:**
Zum Stand 31.12.2017 beträgt der Investitionsbedarf 6 Mrd. Euro. 2015 bis 2017 wurden davon 804,0 Mio. Euro (rd. 13,4%) in die Infrastruktur des Landes, Kommunen und Privater investiert.		Rückführung des Sanierungsstaus und Etablierung Investitionsquote für Infrastruktur bis 2030

Datenquelle:	Finanzministerium, 3. Infrastrukturbericht
Pflege:	zukünftig zweijährig, September
Vergleichbar:	Nein

Gleichstellung

10. Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern		**HF 1**
Definition	Der Indikator zeigt den Unterschied zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten der Frauen und den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten der Männer in % in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen (unbereinigter Verdienstabstand) sowie den Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern mit vergleichbaren Qualifikationen, Tätigkeiten und Erwerbsbiografien (bereinigter Verdienstabstand).	
IST:		**ZIEL:**
2014 Unbereinigt verdienten Frauen in SH 17,7% weniger als Männer Bereinigt: 4,4%		REPORTING
Datenquelle:	Gleichstellungsatlas, Statistikamt Nord, Bundesamt für Statistik	
Pflege:	Alle 4 Jahre	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung:	Merkposten: Einsetzung Zielwert	

11. Frauen in Führungspositionen (Wirtschaft/Politik/öffentlicher Dienst):

Der Indikator zeigt in verschiedenen Bereichen (Wirtschaft/Politik/öffentlicher Dienst) die Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit in der Gesellschaft

11.a Wirtschaft		**HF 1**
Definition	Der Indikator misst den prozentualen Anteil der Frauen an Personen mit Führungsaufgaben in der obersten und zweiten Ebene in der Privatwirtschaft in %.	
IST:		**ZIEL:**
2014 oberste Ebene: 23 % Zweite Ebene: 41 %		REPORTING
Datenquelle:	Gleichstellungsatlas	
Pflege:	Alle 4 Jahre	
Vergleichbar:	Deutschland	

11.b Politik	HF 1
Definition	Der Indikator misst den prozentualen Anteil von Frauen im Landesparlament, in den Kommunalvertretungen, der Landesregierung sowie der Kommunalen Verwaltungsspitzen.
IST:	**ZIEL:**
Landesparlament 2015: 32 %; Mandate in den kommunalen Vertretungen 2015: 31 % (Hinweis: Verfügbarkeit der statistischen Daten muss noch überprüft werden.) Landesregierung 2015: 50 % 2017:37, 5 % Komm. Verwaltungsspitzen (Landräte, Bürgermeisterinnen) 2015: 7 %	Orientierungswert: Landesparlament: 50 % Kommunale Vertretungen: 50 % Landesregierung: 50 % Komm. Verwaltungsspitzen: mind. 40 %
Datenquelle:	Gleichstellungsatlas
Pflege:	Alle 4 Jahre
Vergleichbar:	Länder/Niedersachsen

11.c Öffentlicher Dienst	HF 1
Definition	Der Indikator misst den prozentualen Anteil der von Frauen besetzten Führungspositionen in obersten Landesbehörden, in der Justiz (Richterschaft und Staatsanwaltschaft) sowie an Hochschulprofessuren.
IST:	**ZIEL:**
4/2018: Oberste Landesbehörden: 33,1 % Unmittelbare Landesverwaltung insgesamt: 32,5 % Gerichte und Staatsanwaltschaften: 34 % Führungspositionen oberste Landesbehörden 2015: 29 % Leitung Referat, Stabsstelle und Projekt 2016: 31% Justiz (ab R 2) knapp 30 %; ab R 3 2014: 22 % Hochschule 2014: 18 % bei den Hochschulprofessorinnen	oberste Landesbehörden: mind. 40 % Justiz: Ab R 2 mind. 40 % Hochschule: mind. 40 %
Datenquelle:	Gleichstellungsatlas, ab 2018 jährliche Erhebung zur Führungskräftestruktur (aktuell über PRK) im Rahmen des Personalstruktur- und Personalmanagementberichtes
Pflege:	Alle 4 Jahre Gleichstellungsatlas, jährlich Personalstruktur- und Personalmanagementbericht
Vergleichbar:	Länder / Niedersachsen
Bemerkung:	Führungspositionen beinhalten Referatsleitung, Stabsstellenleitungen und Projektleitungen

Ungleichheit beenden

12. Betriebliche Beschäftigungsquote Menschen mit Behinderungen		HF 1
Definition	Der Indikator stellt den Anteil der schwerbehinderten Beschäftigten an allen Beschäftigten in Betrieben mit über 20 Beschäftigten dar.	
IST:		**ZIEL:**
Anteil der schwerbehinderten Beschäftigten bei a) privaten Arbeitgebern 2015: 3,7% b) Anteil der schwerbehinderten Beschäftigten bei öffentlichen Arbeitgebern 2015: 6,1% c) Gesamt: 4,3% Die Beschäftigungspflicht dieser Betriebe liegt bei 5%.		5% für private Arbeitgeber
Datenquelle:	Bundesagentur für Arbeit, Statistik aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SGB IX	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder / BW	
Bemerkung:	Differenzierte Ausweisung inkl. ÖD	

13. Ausgaben für Barrierefreiheit		HF 1
Definition	Der Indikator zeigt an, in welcher Höhe Mittel aus dem Fonds für Barrierefreiheit pro Jahr im Verhältnis zur Gesamtsumme von 10 Mio. Euro abgeflossen sind.	
IST:		**ZIEL:**
0%		Bis 2022 100%
Datenquelle:	StK	
Pflege:	Jährlich ab 2019	
Vergleichbar:	nein	
Bemerkung:	Barrierefreiheit ist ein Indikator für den Stand der Inklusion. Barrierefreiheit iSd UN-BRK ist weit zu verstehen und geht über rein technische Maßnahmen wie Zugänglichkeit zu Gebäuden und digitalen Angeboten weit hinaus. Sie ist nicht beschränkt auf Angebote des Staates. Die Ausgaben für Barrierefreiheit sind daher nur ein Teilindikator für den Stand der Inklusion. Merkposten: Der Fonds für Barrierefreiheit hat eine Laufzeit bis 2022. Um den Stand der Inklusion einer Gesellschaft messbar zu machen, be- darf es eines Indexes, der sich aus verschiedenen Indikatoren für die relevanten Lebens- und Regelungsbereichen ergeben kann. Ein solcher wird mit Zielhorizont 2030 entwickelt.	

14. Unterstützung im Bereich LSBTTIQ		HF 1
Definition	Der Indikator zeigt an, wie viele Haushaltsmittel zur Unterstützung von Beratungsstellen für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen (LSBTTIQ) auf Landesebene aufgewendet werden.	
IST:		**ZIEL:**
2019: 134 T € (zwei Beratungsstellen)		Reporting
Datenquelle:	MSGJFS	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	

Handlungsfeld 2: Gesundes Leben

8 Indikatoren

Gesundheitssystem

15. Sterberate Neugeborene		HF 2
Definition	Der Indikator gibt die Sterberate je 1.000 lebendgeborener Kinder bis 28 Tage an.	
IST:		**ZIEL:**
2015: 1,80		0 (optimaler Wert)
Datenquelle:	Gesundheitsberichterstattung (GBE) der Länder	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	UN	
Bemerkung:	Senkung der Raten durch medizinisch-technischen Fortschritt sowie Aus- und Weiterbildung von Fachärzten	

16. Vorzeitige Sterblichkeit		HF 2
Definition	Der Indikator umfasst die Todesfälle der weiblichen und männlichen unter 70-jährigen Bevölkerung bezogen auf 100.000 Einwohner der standardisierten alten europäischen Bevölkerung unter 70 Jahren (unter Ausschluss der unter 1-Jährigen).	
IST:		**ZIEL:**
2015: 229,7		Senkung der Raten im Vergleich zum letzten Erhebungszeitraum
Datenquelle:	GBE der Länder	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung:	Geschlechterausweisung	

17. Flächendeckendes Angebot von Pflegestützpunkten		HF 2
Definition	Der Indikator umfasst die Anzahl der Pflegestützpunkte und deren regionale Verteilung.	
IST:		**ZIEL:**
2017: 14		15 (je ein Pflegestützpunkt in allen Kreisen und kreisfreien Städten)
Datenquelle:	MSGJFS	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	

18. Masernelimination		HF 2
Definition	Der Indikator misst das Schließen von Impflücken bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei Masern; Messung der Masern-Inzidenz-Fälle/1.000.000 Einwohner.	
IST:		**ZIEL:**
Masern-Inzidenz bis zu 14/ 100.000 Einwohner Bei Kindern im Alter von spätestens 15 Monaten 1 Dosis-Masern-Mumps-Röteln (MMR)-Impfquote bei 96,7% Bei Kindern in den Schuleingangsuntersuchungen 2-Dosen MMR-Impfquote bei 94,1%		Ziel 1: Elimination der Masern, Reduktion der Masern-Inzidenz und Aufrechterhaltung einer Inzidenz von <1 Fall/ 1.000.000 Einwohner Ziel 2: Bei Kindern im Alter von spätestens 15 Monaten Aufrechterhaltung einer 1 Dosis-MMR-Impfquote von über 95% Ziel 3: Bei Kindern in den Schuleingangsuntersuchungen Erreichen und Aufrechterhaltung einer 2 Dosen-MMR-Impfquote von über 95%
Datenquelle:	MSGJFS	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	
Bemerkung:	MMR = Masers, Mumps und Röteln	

Gesundheitsrisiken

19. Adipositas bei Schulanfängern		HF 2
Definition	Der Indikator gibt den Anteil der adipösen Kinder in der Schuleingangsuntersuchung in % an.	
IST:		**ZIEL:**
Schuljahr 2016/2017: 4,9 % adipöse Kinder (1.160 Kinder von 23.5970 Kindern)		Senkung der Adipositasrate
Datenquelle:	Schuleingangsuntersuchung	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	

20. Feinstaubbelastung		HF 2
Definition	Der Indikator stellt die im Ländermessnetz ermittelten Immissionen von Feinstaub der Partikelstärke PM10 im Jahresmittel dar.	
IST:		**ZIEL:**
Mittelwert 2014 – 2016: 18 µg/m³		Orientierungswert: Einhaltung des von der WHO empfohlenen Richtwertes für Feinstaub von jährlich durchschnittlich 20 µg/m³
Datenquelle:	LLUR	

Pflege:	Jährlich
Vergleichbar:	Nein

21. Lärmbelastung		**HF 2**
Definition	Der Indikator zeigt die Zahl der Personen an, die an Ihrem Hauptwohnsitz Lärmbelastungen über 65 dB(A) L_{DEN} (ganztags) und über 55 dB(A) L_{Night} in der Nacht durch Hauptlärmquellen gem. § 47 BImSchG ausgesetzt sind (Straßenverkehrslärm, Schienenverkehrslärm und Fluglärm),	
IST:		**ZIEL:**
Ergebnisse der Lärmkartierung 2017 (liegen in Kürze vor!)		Senkung der Zahl der durch Hauptlärmquellen über 55 dB(A) L_{Night} und 65 dB(A) L_{DEN} hoch belasteten Menschen.
Datenquelle:	Lärmkartierung nach § 47 c BImSchG	
Pflege:	Alle 5 Jahre	
Vergleichbar:	Länder	

22. Bei der Marktüberwachung gefährlicher Chemikalien festgestellte Verstöße		**HF 2**
Definition	Der Indikator misst die Quote an Verstößen, die im Rahmen der Marktüberwachung gefährlicher Chemikalien festgestellt werden.	
IST:		**ZIEL:**
2017: N.N.		Weniger als 100 festgestellte Verstöße pro 1000 Überwachungen (< 10%).
Datenquelle:	LLUR	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	
Bemerkung:	Die Überwachungsdichte lehnt sich an den im Produktsicherheitsgesetz vorgeschriebenen Wert von 0,5 Überwachungen pro 1.000 Einwohner an. Der Zielwert ist nach 2 Jahren (2020) zu evaluieren.	

Handlungsfeld 3: Bildung

6 Indikatoren

23. Ganztagsbetreuung für Kinder		HF 3
Definition	Der Indikator gibt den prozentualen Anteil der Kinder in Ganztagsbetreuung an allen Kindern der gleichen Altersgruppe an. Ganztagsbetreuung entspricht dabei einer Dauer von mehr als sieben Stunden, Tagespflege ist nicht berücksichtigt (a) 0- bis 2-Jährige, b) 3- bis 5-jährige Kinder).	
IST:		**ZIEL:**
2015: 0-2: 13,4% 3-5: 29,3% 2016: 0-2: 14,0% 3-5: 32,0%		REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Erhebung zur Kindertagesbetreuung	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung:	Zielwerte nach Einsetzen des Gesetzes ergänzen (ggf. auf Kreisebene)	

24.a Frühe Schulabgänger		HF 3
Definition	Der Indikator gibt den prozentualen Anteil derjenigen 18- bis 24-Jährigen an allen Personen derselben Altersgruppe an, die gegenwärtig keine Schule oder Hochschule besuchen, sich an keiner Weiterbildungsmaßnahme beteiligen und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II (Hochschulreife beziehungsweise abgeschlossene Berufsausbildung) verfügen.	
IST:		**ZIEL:**
2016: 10,7% (insg.) m: 10,8% w: 10,6% Ausgehend von der Gesamtzahl sind 57,9% nicht erwerbstätig.		REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Schulstatistik / Mikrozensus	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	

24.b Schulabgänger ohne ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA)		HF 3
Definition	Der Indikator gibt den prozentualen Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung an.	
IST:		**ZIEL:**
2015: 7,4%, 2,7 % ohne Förderbedarf 2016: 8,08%,		5,3 % 1,5 % ohne Förderbedarf
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Schulstatistik / Mikrozensus	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	KMK	
Prüfung:	Zielwert ohne Förderbedarf sowie Migration nachzureichen, orientiert am Bundesdurchschnitt	
Bemerkung:	Hinweis 2015-2016: Die Anzahl der Absolventen ohne Abschluss ist im Vergleich zum Vorjahr sichtlich gestiegen. Der Grund dafür ist, dass in dieser Zahl die Abgänge von Geflüchteten enthalten sind, die aus den unterschiedlichsten Gründen das Schulsystem wieder verlassen haben (z. B. Rückkehr ins Heimatland, Wechsel in ein anderes Bundesland, Wechsel in eine berufsbildende Schule) Differenzierung nach ESA und mit Förderbedarf (auch beim Zielwert), Abbrecher mit Migrationshintergrund ergänzen	

25. Schulabsolventen mit Migrationshintergrund		HF 3
Definition	Der Indikator gibt den prozentualen Anteil der Absolventinnen und Absolventen ohne Migrationshintergrund und mit Migrationshintergrund nach Abschlussart in SH an.	
IST:		**ZIEL:**
Ende des Schuljahres 2014/15 allgemeine Hochschulreife: 15,9% mit Migrationshintergrund, dagegen 35% ohne Migrationshintergrund ESA: 29% mit Migrationshintergrund, 17% ohne Migrationshintergrund		REPORTING Angleichung der Quoten der Absolventinnen und Absolventen ohne und mit Migrationshintergrund nach Abschlussart in SH
Datenquelle:	Bericht der Landesregierung „Schulische Bildung in SH 2017“ s. Abb. 35, S. 113, Statistikamt Nord, Schulstatistik	
Pflege:	Alle 5 Jahre	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung:	Nur Abschlüsse, d.h. ohne Abbrecherquote Erläuterung „Migrationshintergrund“ Bezug stellt hier die KMK-Definition dar: Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsbürgerschaft und/oder Geburtsland nicht Deutschland und/oder Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch.	

26.a Bildungsstand der Bevölkerung		HF 3
Definition	Der Indikator gibt den Anteil der 25 bis 34-Jährigen an, die über einen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügen (Stufen 3 bis 8 der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens, ISCED, 2011).	
IST:		**ZIEL:**
2016: 84% (mind. Sek. II)		Erreichen des jeweiligen Bundesdurchschnitts (2016: 87%)
Datenquelle:	Bericht der Landesregierung „Schulische Bildung in SH 2017“	
Pflege:	Alle 5 Jahre	
Vergleichbar:	Deutschland	

26.b Durchlässigkeit des Bildungssystems		HF 3
Definition	Der Indikator gibt den Anteil der 30- bis 34-Jährigen an, die über einen Abschluss des Tertiärbereichs (Stufen 5 bis 8 der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens, ISCED, 2011) oder einen postsekundären nicht-tertiären Abschluss (Stufe 4 der ISCED) verfügen.	
IST:		**ZIEL:**
2016: 25,0% (tertiäre Abschlüsse)		REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Hochschulstatistik / Mikrozensus	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung:	Ergänzung um Bildungsstand der Bevölkerung insgesamt Ausweisung Migrationsstatus und Menschen mit Behinderung	

Bildung für nachhaltige Entwicklung

27. Zukunftsschulen		HF 3
Definition	Der Indikator gibt die Anzahl der Schulen im Zukunftsschulnetzwerk an.	
IST:		**ZIEL:**
2016/17: ca. 250 Schulen sind im Zukunftsschulnetzwerk		Konsolidierung IST-Stand
Datenquelle:	MBWK	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	
Prüfung:	Umsetzbarkeit der Quantifizierung der Verbesserungen in den Bewertungsstufen	

28. Zertifizierte außerschulische Bildungseinrichtungen für Nachhaltigkeit		HF 3
Definition	Der Indikator zeigt die Anzahl der mit dem Zertifikat „Norddeutsch und nachhaltig“ ausgezeichneten außerschulischen Bildungseinrichtungen an.	
IST:		**ZIEL:**
45 zertifizierte Lernorte in 2017		70 Lernorte (2 neue Lernorte im Jahr)
Datenquelle:	MELUND	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	

Handlungsfeld 4: Soziale Gerechtigkeit

7 Indikatoren

Arbeit und Erwerbsbeteiligung

29. Erwerbstätigenquote		HF 4
Definition	Der Indikator gibt den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren, ausdifferenziert nach Alter (60-64) und Geschlecht an.	
IST		**Ziel**
2016: 20-64 Jahre: Insg.: 78,3% m: 82,3% w: 74,6% 60-64 Jahre: Insg.: 55,4% m: 60,7% w: 49,5%		Nicht schlechter als der Bundesdurchschnitt: Insg: 78% Insg.: 60%
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Mikrozensus	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland, Länder	

29.a Erwerbstätigenquote Menschen mit Migrationshintergrund		HF 4
Definition	Der Indikator gibt die Erwerbsquote der Menschen mit Migrationshintergrund in % an.	
IST:		**ZIEL:**
Migrationshintergrund: Insg.: 60,5% m: 67,2% w: 53,7%		Steigerung, langfristig Angleichung an allg. Erwerbstätigenquote
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Mikrozensus	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder / Nordrhein-Westfalen	
Merkposten	In Evaluation Zahlenwert für Ziel festlegen	

30. Arbeitslosenquote		HF 4
Definition	Der Indikator zeigt die differenzierte Arbeitslosenquote sowie den Anteil Langzeitarbeitsloser in % an.	
IST		**Ziel**
Jan 2018:		Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote: gesamt: 6,3% m: 6,8% w: 5,7% Ausländer: 22,0% Anteil Langzeitarbeitslose: 33,1% 2016: Arbeitslosenquote: 6,3% davon Alleinerziehende: 9% Ohne Berufsabschluss: 48%	
Datenquelle:	BA-Statistiken
Pflege:	Jährlich
Vergleichbarkeit:	Länder / Baden-Württemberg
Bemerkung:	Differenzierung Alleinerziehend und Qualifikation nur aus Jahresbericht

31. Soziale Sicherung /Niedriglohnsektor	**HF 4**
Definition	Der Indikator gibt den prozentualen Anteil der im Niedriglohnsektor Beschäftigten an, sowie den Anteil der Frauen, die im Niedriglohnsektor beschäftigt sind.
IST	**Ziel**
2016 D: 20,1% SH: 24,7% Frauen 2016: 34,2%	Ziel SH: 20% Ziel Frauen: 25%
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Sozialbericht
Pflege:	Erhebung wird alle vier Jahre durchgeführt
Vergleichbar:	Nein
Bemerkung	Nach internationaler Definition ein Lohn, der niedriger als 2/3 des mittleren Lohns (Median bezogen auf Bruttostundenlohn), ausfällt.

Einkommensverteilung und Armutsgefährdung

32. Gini-Koeffizient des verfügbaren Äquivalenzeinkommens	**HF 4**
Definition	Der Indikator stellt die Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens pro Person mittels Gini-Koeffizienten dar.
IST	**Ziel**
2016: 0,28	REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Mikrozensus, Amtliche Sozialberichterstattung der Länder
Pflege:	Jährlich
Vergleichbar:	Deutschland
Bemerkung:	In den Bericht aufnehmen mit Vergleich Zeit und andere Länder

33. Anteil der Personen unterhalb der nationalen Armutsgrenze		HF 4
Definition	Der Indikator zeigt den prozentualen Anteil der Personen, die weniger als 60 Prozent des Medians des Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in Privathaushalten zur Verfügung hat.	
IST	**Ziel**	
Anteil der Personen gem. Landesmedian: 16,2 % (2016) Teilgruppen Land: Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren: 42,9% Zwei-Eltern-Familien mit 3 und mehr Kindern: 31,3% Erwerbslose: 55,6% gering Qualifizierte: 34,8% Menschen mit Migrationshintergrund: 34,9% oder ohne deutsche Staatsangehörigkeit: 45,0%	Orientierungswerte 15,7% Deutschland Teilgruppen Deutschland: Alleinerziehende mit Kindern: 43,6% Zwei-Eltern-Familien mit 3 und mehr Kindern: 27,4% Erwerbslose: 56,9% gering Qualifizierte: 31,3% Menschen mit Migrationshintergrund: 28,0% oder ohne deutsche Staatsangehörigkeit: 35,5%	
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Mikrozensus, Amtliche Sozialberichterstattung der Länder	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung:	Die Teilgruppen geben ergänzende Auskunft zur Armutsgefährdungsquote nach ausgewählten soziodemografischen Merkmalen.	

34.a SGB-II-Quote gesamt		HF 4
Definition	Der Indikator zeigt den Anteil der Leistungsberechtigten (LB) nach dem SGB II an der Bevölkerung von 0 bis zur Regelaltersgrenze in % an.	
IST	**Ziel**	
SGB-II-Quote: 2016: 9,9 %	Verringerung	
Datenquelle:	Statistik der Bundesanstalt für Arbeit (BA-Statistik), Statistikamt Nord, Bevölkerungsstatistik	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder	

34.b SGB-II-Quote der unter 15-Jährigen		HF 4
Definition	Der Indikator gibt den Anteil der unter 15-jährigen Kinder in Bedarfsgemeinschaften mit SGB-II-Bezug in % an.	
IST	**Ziel**	
17,1 % 12/16 auf Bevölkerung 31.12.2015 (analog	REPORTING	

Bundesanstalt für Arbeit (BA))		
Datenquelle:	BA-Statistik, Statistikamt Nord, Bevölkerungsstatistik	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder	

35. Mindestsicherungsquote		**HF 4**
Definition	Der Indikator zeigt den Anteil der Empfängern/innen sozialer Mindestsicherungsleistungen an.	
IST		**Ziel**
2016: 10,3%		Verringerung
Datenquelle:	BA-Statistik, Statistikamt Nord, Bevölkerungsstatistik	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder	
Bemerkung:	Zu den Empfänger/innen sozialer Mindestsicherungsleistungen werden die Regelleistungsberechtigten (RLB) gezählt: Diese setzen sich aus den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) und den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zusammen (NEF).	

Handlungsfeld 5: Infrastruktur und Klimaschutz

12 Indikatoren

Infrastruktur Stadt/Land

36. Anstieg Siedlungs- und Verkehrsflächen		HF 5
Definition	Der Indikator zeigt den durchschnittlichen täglichen Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Hektar pro Tag an.	
IST		**Ziel**
2015: 2,8 ha/d 2016: 2,7 ha/d		1,3 ha/d
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Berechnungen Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AK UGRdL) auf Basis Flächenstatistik nach Art der tatsächlichen Nutzung, LIKI-Indikator	
Pflege:	Alle 2 Jahre	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung	Länderinitiative Kernindikatoren (LIKI)	

37. Freiraumverlust		HF 5
Definition	Der Indikator stellt als gleitenden Vierjahresdurchschnitt die jährliche Veränderung der Freiraumfläche in Quadratmetern je Einwohner dar.	
IST		**Ziel**
2015: -3,2 m²/EW		REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Berechnungen aus Bevölkerungs- und Flächenstatistik	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	

38. Erreichbarkeit von Zentren mit dem ÖPNV		HF 5
Definition	Der Indikator weist die bevölkerungsgewichtete durchschnittliche Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum nächsten Mittel- oder Oberzentrum aus.	
IST		**Ziel**
2016: 29,0 Minuten		REPORTING
Datenquelle:	Auswertung Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung	
Pflege:		
Vergleichbar:	Deutschland	

39. Modal Split		HF 5
Definition	Der Indikator stellt die prozentuale Verteilung der zurückgelegten Wege auf die einzelnen Verkehrsträger pro Zeiteinheit (SH: mittlerer Tag) im Personenverkehr dar.	
IST		**Ziel**
2016: zu Fuß: 21,5% Fahrrad: 12,8% MIV Mitfahrer: 13,2% MIV Fahrer: 45,0% Bus: 4,8% Bahn: 2,7% U-Bahn: 0,1% Öffentlicher Verkehr: gesamt: 7,6% kreisfreie Städte. 9,4% HVV-Verbund: 9,0% ländliche Kreise: 5,6%		Anteile des Umweltverbundes zzgl. MIV-Mitfahrer erhöhen
Datenquelle:	Umfrage nah.sh	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder / Baden-Württemberg (eingeschränkt)	
Bemerkung:	MIV= Motorisierter Individualverkehr Da die Datenerhebung in den Ländern unterschiedlich vorgenommen wird, ist eine Vergleichbarkeit mit anderen Ländern/Bund z. Zt. nicht gegeben.	

40. Mobilfunkabdeckung		HF 5
Definition	Der Indikator umfasst die Bevölkerung, die durch ein Mobilfunknetz abgedeckt ist, aufgeteilt in die jeweilige Verfügbarkeit von UMTS und LTE.	
IST		**Ziel**
2016: UMTS: 90,0% LTE: 96,6 %		REPORTING
Datenquelle:	BMVI, Breitbandatlas	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	UN	
Bemerkung:	Derzeitiger Standard 3G (UMTS) und 4G (LTE). 5G technisch noch nicht flächendeckend umsetzbar	

41. Zahl der Haushalte, für die ein Glasfaseranschluss (FTTB/FTTH) verfügbar ist		HF 5
Definition	Der Indikator gibt den prozentualen Anteil der Verfügbarkeit von Glasfaseranschlüssen (FTTB/FTTH) für schleswig-holsteinische Haushalte an.	
IST		**Ziel**
Verfügbarkeit 2017: 32% Angeschlossen: 24%		100%
Datenquelle:	Breitbandkompetenzzentrum SH	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder	

Klimaschutz, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

42. Treibhausgas - und Endenergieproduktivität		HF 5
Definition	Der Indikator misst die Entwicklung der Treibhausgas- und Energieproduktivität (preisbereinigtes BIP pro Einheit Treibhausgas (THG) bzw. Endenergieverbrauch (EEV)).	
IST		**Ziel**
2015: THG: 164,6 EEV: 154,7		Weitere Steigerung der THG- und der Endenergieproduktivität
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Berechnungen für Energiewende- und Klimaschutzbericht (EWKB)	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	EWKB	

43. Treibhausgasemissionen		HF 5
Definition	Der Indikator zeigt die Minderung der Emissionen der drei quantitativ bedeutendsten Treibhausgase (Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4), Distickstoffoxid (N_2O)) in CO_2-Äquivalenten nach Sektoren (Landwirtschaft, Verkehr/Prozesse/Produktanwendungen, Energiegewinnung/Feuerungsanlagen, Abwasser/Abfall)	
IST		**Ziel**
2016: Minderung der THG-Emissionen um 25,7% gegenüber 1990		Minderung der THG-Emissionen um mindestens 40% bis 2020 und mindestens 55% bis 2030 gegenüber 1990 (Ziel wie auf Bundesebene; Landesziel steht im Energiewende – und Klimaschutzgesetz (EWKG).
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Berechnungen für EWKB	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	

44. Versorgungsbeitrag aus Erneuerbaren Energien		HF 5
Definition	Der Indikator stellt den Versorgungsbeitrag der Erneuerbaren Energien (EE) am Endenergieverbrauch auf den drei Teilmärkten Strom, Wärme, Kraftstoff dar.	
IST		**Ziel**
EE am Bruttostromverbrauch (BSV): 2016: 19,2 TWh, entspricht rechnerisch 127,9% des BSV EE am EEV Wärme: 2016: 14,3% EE am EEV Kraftstoff: 2016: 4,7% EE am Brutto-EEV: 2016: 32,8%		Beitrag EE zur Stromversorgung: Mindestens 38 TWh, entspricht rechnerisch ca. 230% des BSV, bis 2025 gemäß Energiewende- und Klimaschutzgesetz Anteil Wärme aus Erneuerbaren Energien am EEV Wärme von mindestens 22% bis 2025
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Berechnungen für EWKB	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Teilweise mit Deutscher Nachhaltigkeitsstrategie	

45. Endenergieverbrauch nach Sektoren		HF 5
Definition	Der Indikator zeigt den Endenergieverbrauch unterteilt in Verbrauchssektoren (Verkehr, Industrie, private Haushalte, Gewerbe/ Handel/ Dienstleistungen).	
IST		**Ziel**
2015: Industrie: 11.753 GWh Verkehr: 21.467 GWh Haushalte: 26.099 GWh GHD: 13.985 GWh		Deutliche Steigerung von Energieeinsparung und -effizienz
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Berechnungen für EWKB	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	EWKB	
Bemerkung:	Zielwert nachtragen, wenn verfügbar	

Anpassung an den Klimawandel

46. Anzahl kommunaler Klimaschutzkonzepte		HF 5
Definition	Der Indikator gibt die Anzahl der durch den Bund geförderten kommunalen Klimaschutzkonzepte an.	
IST		**Ziel**
30		50
Datenquelle:	Energieagentur der IB-SH anhand Daten der Förderdatenbank des Bundes	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	
Bemerkung:	Kontinuität über 2020 hinaus nicht absolut sicher, nur erwartet	

47. Generalplan Küstenschutz		HF 5
Definition	Der Indikator gibt die Berücksichtigung der Klima-Anpassungsstrategie im Generalplan Küstenschutz (GPK) an. Die GPK-Fortschreibungen • enthalten die jeweils aktuellen Annahmen zum Klimawandel und seinen Konsequenzen, • zeigen eine nachhaltige Strategie im Umgang mit dem Klimawandel auf, • zeigen den prozentualen Anteil der Landesschutzdeiche auf, der den aktuellen Erkenntnissen entsprechend den Folgen des Klimawandels gewachsenen ist, und werden mit öffentlicher Beteiligung erstellt.	
IST		**Ziel**
Fortschreibung 2012 des GPK, 78,5 % der Landesschutzdeiche weisen keine Sicherheitsdefizite auf (Fortschreibung 2022 in Arbeit)		Fortschreibung des GPK 2032 wird 2030 in Arbeit sein, Zielparameter für Landesschutzdeiche ohne Sicherheitsdefizite ist auf Grundlage der Fortschreibung GPK 2022 festzulegen
Datenquelle:	MELUND	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	

Handlungsfeld 6: Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenschutz

7 Indikatoren

Innovation

48. Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung		HF 6
Definition	Der Indikator zeigt die privaten und öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung von Wirtschaft, Staat und Hochschulen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt in % an.	
IST		**Ziel**
2017: 1.342 Mio. € = 1,49 % des BIPs		3 % wie Strategie Europa 2020
Datenquelle:	Statistikamt Nord: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL), Destatis	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung:	Kombination mit Personal in Wirtschaft und Öffentlichem Dienst	

49. Patentanmeldungen		HF 6
Definition	Der Indikator gibt die Anzahl der Patentanmeldungen sowie Anzahl je 100.000 Einwohner nach Anmeldesitz an.	
IST		**Ziel**
2016: Anzahl: 497 Anzahl/100.000 EW: 17,2		REPORTING
Datenquelle:	BMBF	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder	

Konsum und Produktion

50. Siedlungsabfallaufkommen		HF 6
Definition	Der Indikator zeigt das Aufkommen ausgewählter Siedlungsabfälle (a) Siedlungsabfälle, b) Haus- und Sperrmüll, c) Differenzierung Leichtverpackungsabfälle (Gelber Sack) einwohnerbezogen an.	
IST		**Ziel**
a) LIKI D3.2 (2015): 467 kg/EW Statistik Nord (2016): 496,2 kg/EW b) LIKI D3.1 (2015): 230 kg/EW Statistik Nord (2016): 229,1 kg/EW c) 2016: 34,75 kg/EW		Orientierung am Bundesdurchschnitt a) 391 kg/EW (2015) 413 kg/EW (2016) b) 188 kg/EW (2015) 188 kg/EW (2016) c) Auswirkungen des Verpackungs-

		gesetzes bisher nicht absehbar; daher erstmal nur REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord (Abruf von LIKI möglich)	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Länder	
Bemerkung	Länderinitiative Kernindikatoren - LIKI	

51. Materialverbrauch		**HF 6**
Definition	Der Indikator misst den Materialverbrauch pro Einwohner.	
IST		**Ziel**
2015: 15,5 t/EW 44.310.067 t /a		REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung:	DMC[1] = DMI[2] - Export DMC misst die direkte Entnahme und Verwertung von Material, hier einmal absolut und je Einwohner. Es handelt sich um einen Konsumindikator, da die Exporte nicht berücksichtigt werden und somit nur der Verbrauch von Materialien innerhalb einer Volkswirtschaft betrachtet wird.	

52. Rohstoffverbrauch		**HF 6**
Definition	Der Indikator misst den Rohstoffverbrauch pro Einwohner.	
IST		**Ziel**
2015: 19,0 t/EW 54.315.566 t/a		REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Berechnungen für AK UGRdL	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	
Bemerkung:	DMIa[3] = DMI – NVE[4] - DMIb[5] (zum Vergleich: DMI = TMI[6] - NVIE[7] ; wird bisweilen auch verwendet) DMIa berücksichtigt nur den Verbrauch von endlichen Rohstoffen und Gütern (abiotisch; hier einmal absolut und je Einwohner). Es handelt sich um einen Inputindikator, wobei die gesamten inländischen Wirtschaftsaktivitäten betrachten werden (auch Export). (DMI berücksichtigt den inländischen Verbrauch von Rohstoffen und Gütern (biotisch und abiotisch).	

[1] inländischer Materialverbrauch
[2] direkter Materialeinsatz
[3] direkter Materialeinsatz abiotischer Güter (endliche Ressource)
[4] nicht verwertete Entnahme
[5] direkter Materialeinsatz biotischer Güter (erneuerbare Ressourcen)
[6] Gesamtmaterialeinsatz
[7] nicht verwertete inländische Entnahme

53. Rohstoffproduktivität		HF 6
Definition	Der Indikator misst die Rohstoffproduktivität.	
IST		**Ziel**
2015: DMIa: 120,60 Bezug DMIa (2013): 117,35 (preisbereinigt; zur Darstellung von Entwicklungen) Abbildung über das reale BIP (ohne Betrachtung Deflation, Inflation und Bewegungen versch. Währungen); bessere Vergleichbarkeit zwischen Jahren		Verdoppelung der Rohstoffproduktivität bis 2020 auf der Basis von 1994
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Berechnungen für AK UGRdL	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	
Bemerkung:	Rohstoffproduktivität = BIP / Rohstoffverbrauch DMIa Die Rohstoffproduktivität sagt etwas über die Ressourceneffizienz der wirtschaftlichen Tätigkeit aus. Es handelt sich somit um einen Effizienzindikator, der aussagt wie viel wirtschaftliche Leistung [€] pro t Materialeinsatz erwirtschaftet wird. Als Basisjahr dient 1994, welches gleich 100 gesetzt wird.	

54. Unternehmen mit Nachhaltigkeitsstandards		HF 6
Definition	Der Indikator zeigt die Anzahl der in SH nach EMAS (Eco Management Audit Scheme), GRI (Global Reporting Initiative) und DNK (Deutscher Nachhaltigkeits-Kodex) zertifizierten Organisationen bzw. Standorte.	
IST		**Ziel**
2017: EMAS registrierte Standorte: 41 GRI zertifizierte Unternehmen: 4 DNK zertifizierte Unternehmen: 12		REPORTING
Datenquelle:	EMAS; DIHK-Statistik GRI: GRI Database Global Reporting DNK: Rat für Nachhaltige Entwicklung	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	

Handlungsfeld 7: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen

12 Indikatoren

Gewässer- und Meeresschutz

55. Nitratgehalt im Grundwasser		HF 7
Definition	Der Indikator gibt den Anteil der Messstellen an, an denen der Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter Nitrat im Grundwasser im Jahresmittel eingehalten wird.	
IST		**Ziel**
71,7 % (38 von 53 Messstellen sind < 50 mg/l NO3)		100%
Datenquelle:	LIKI, Indikator C5 (Anteil Messstellen über 50 mg), SH: 53 Messstellen.	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	

56. Ökologischer Zustand der Küstengewässer		HF 7
Definition	Der Indikator gibt den Anteil der Wasserkörper der Küstengewässer der schleswig-holsteinischen Nord- und Ostsee an, die für die drei biologischen Qualitätskomponenten Phytoplankton, Makrophyten (Großalgen & Seegräser) und Makrozoobenthos (Bodentiere) den guten oder sehr guten ökologischen Zustand nach der Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL) erreichen. Insgesamt sind die SH Küstengewässer in 37 Wasserkörper unterteilt (13 Nordsee, 24 Ostsee).	
IST		**Ziel**
2015: Der ökologische Zustand / das ökologische Potential ist hinsichtlich der drei biologischen Qualitätskomponenten „sehr gut“ oder „gut“ Phytoplankton: in 9 von 37 bewerteten WK Makrophyten: in 8 von 27 bewerteten WK Makrozoobenthos: in 9 von 35 bewerteten WK		2030 In allen Wasserkörpern (WK) sind die drei Qualitätskomponenten „sehr gut“ bis „gut“ (gemäß Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) bereits bis 2020 zu erreichen)
Datenquelle:	Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL)-Daten	
Pflege:	Alle 6 Jahre	
Vergleichbar:	MSRL/WRRL	

57. Belastung der Küstengewässer durch Müll		HF 7
Definition	Der Indikator misst den Anteil der untersuchten Eissturmvögel mit >0,1g Kunststoff im Magen in Prozent, innerhalb einer Stichprobe von 50-100 Eissturmvogel-Spülsaumfunden. Der Indikator bezieht sich auf Umweltziele und Indikatoren der MSRL.	
IST	**Ziel**	
Bewertungszeitraum 2012-18: 60% der untersuchten Eissturmvögel haben mehr als 0,1g Kunststoffe im Magen. Keine Anzeichen für eine Abnahme der Belastung.	Weniger als 10 % der untersuchten Eissturmvögel sollten 0,1 g oder mehr Plastikmüll im Magen haben	
Datenquelle:	MSRL-Daten	
Pflege:	Alle 6 Jahre	
Vergleichbar:	MSRL	

58. Ökologischer Zustand oberirdischer Gewässer		HF 7
Definition	Der Indikator stellt den Anteil der Wasserkörper der Fließgewässer mit gutem oder sehr gutem Zustand bzw. gutem Potenzial an der Gesamtanzahl der bewerteten Wasserkörper dar.	
IST	**Ziel**	
2015: 0,3 % natürliche WK (guter Zustand) 6,1 % erheblich veränderte und künstliche WK (gutes Potenzial)	2030 5 % natürliche WK (guter Zustand) Alle als erheblich verändert oder künstlich eingestuften Wasserkörper erreichen das gute Potenzial.	
Datenquelle:	LIKI, Indikator B8	
Pflege:	Alle 6 Jahre	
Vergleichbar:	Länder / LIKI	

59. Nitrat-Konzentration im Übergangsbereich Binnengewässer-Meer		HF 7
Definition	Der Indikator gibt die mittlere jährlich Stickstoffkonzentration im Übergangsbereich limnisch-marin (Binnengewässer/Meer) getrennt für Ost- und Nordseezuflüsse an.	
IST	**Ziel**	
5-jähriger Mittelwert rückgerechnet aus Frachten 2016: Ostsee: 4,10 mg/l Nordsee: 3,54 mg/l Datenquelle:	Zielwert nach Oberflächengewässerverordnung 2016 Ostsee: 2,6 mg/l Nordsee: 2,8 mg/l	
	LLUR	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Umweltbundesamt	

60. Gewässergefährdung durch Phosphor		HF 7
Definition	Der Indikator gibt die Anzahl der Fließgewässerwasserkörper an, die den Orientierungswert für Gesamtphosphor nicht einhalten.	
IST		**Ziel**
Auswertung 2018: 406 Wasserkörper (68 %), n = 597		< 295 WK < 50 %
Datenquelle:	LLUR	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	

Schutz von Ökosystemen an Land

61. Anteil Naturschutzflächen		HF 7
Definition	Der Indikator stellt den Anteil rechtlich für den Naturschutz gesicherter Flächen an der Landesfläche dar. Betrachtet werden Schutzgebietskategorien mit starkem Fokus auf den Schutz von Lebensräumen und Arten (Biodiversität): Schutzgebietsnetz „Natura 2000" (FFH- und Europäische Vogelschutzgebiete (EGV)), Naturschutzgebiete (NSG).	
IST		**Ziel**
Natura 2000 (terrestrisch) 9,9% (FFH-Gebiete 7,3% EGV 6,7%; hohe Überlagerung beider Kategorien) NSG 3,3%		NSG 3,6%
Datenquelle:	MELUND	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	SH	

62. Eutrophierung der Ökosysteme		HF 7
Definition	Der Indikator stellt am Beispiel des Waldes die Belastung empfindlicher Ökosysteme durch atmosphärische Säure-/Stickstoffeinträge dar. Der Indikator wird an insgesamt ca. 50 – 60 Freiflächen im Wald ermittelt und gibt die Hintergrundbelastung durch Säure- und Stickstoffeinträge auf Freiflächen im Wald wieder.	
IST		**Ziel**
2015: Säure: 0,80 kg/ha/a Stickstoff: 8,15 kg/ha/a		REPORTING
Datenquelle:	LIKI, Indikator B5 (Säure-/Stickstoffeintrag auf Freiflächen im Wald) Nordwestdeutsche forstliche Versuchsanstalt Göttingen	
Pflege:	Alle 2 Jahre	
Vergleichbar:	Länder	

63. High Nature Value Farmland (HNV)		HF 7
Definition	Der Indikator gibt den Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert an der gesamten Landwirtschaftsfläche in % an.	
IST		**Ziel**
2017: 8,6 %		Orientierungswert: Bundesdurchschnitt 11,4 %
Datenquelle:	LIKI, Indikator B7, Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert	
Pflege:	Alle 2 Jahre	
Vergleichbar:	LIKI / Länder	
Bemerkung:	Zielsetzung: Fortschreibung gem. Biodiversitäts-Strategie	

64. Index repräsentative Arten		HF 7
Definition	Der Indikator zeigt den Anteil an der Zielerreichung für die Bestandsentwicklung von 51 ausgewählten Vogelarten in Form eines Index. Bezugswert 2004 gleich 100 %.	
IST		**Ziel**
2016: 88,0 %		100 %
Datenquelle:	LIKI, Indikator B2, Unterteilung nach Landschaftsarten liegt bei LIKI vor.	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland / Länder	

Nachhaltige Landwirtschaft

65. Stickstoff-Überschuss in der Landwirtschaft		HF 7
Definition	Der Indikator stellt den jährlichen Stickstoffüberschuss für den Sektor Landwirtschaft, berechnet als Stickstoffzufuhr abzüglich Abfuhr von Stickstoff, in Kilogramm (kg) je Hektar (ha) landwirtschaftlich genutzter Fläche dar.	
IST		**Ziel**
2014: 85,7 kg/ha Im Vergleich: D: 74,1 kg/ha		Gesamtbilanz auf 70 kg N/ha landwirtschaftlich genutzter Fläche p.a.
Datenquelle:	LIKI, Indikator B6 (Flächenbilanz)	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland / Länder	

66. Ökologische Landwirtschaftsfläche		HF 7
Definition	Der Indikator bildet den Anteil der Ökolandbaufläche an der gesamten landwirtschaftlich bewirtschafteten Fläche in % ab.	
IST		**Ziel**
5,4% (Stand:02/2018)		REPORTING
Datenquelle:	MELUND, BMELV, LIKI Indikator D2	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland / Länder	

Handlungsfeld 8: Globale Verantwortung

09 Indikatoren

Öffentliche Institutionen und Politik

67. Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit		HF 8
Definition	Der Indikator bildet den Anteil der Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach Kontinenten an allen Studierenden in % ab.	
IST		**Ziel**
WS 2017/2018 Insgesamt: 4.853 (7,8 %) Nach Kontinenten: Europa 1.834 Afrika 509 Amerika 334 Asien 2.157 Australien und Ozeanien 7 Sonstige/unbekannt 12		REPORTING
Datenquelle:	Statistikamt Nord	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	

68. Öffentliche Entwicklungsausgaben		HF 8
Definition	Der Indikator zeigt die Entwicklung der Landesmittel für die Entwicklungszusammenarbeit sowie Ausgaben für Landesprogramme im Bereich Eine-Welt-Politik (in €) auf.	
IST		**Ziel**
2018: 146.800 EUR		REPORTING
Datenquelle:	MELUND	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Deutschland	

69. Stickstoff-Eintrag über Zuflüsse in Nord- und Ostsee		HF 8
Definition	Der Indikator gibt die Menge der Stickstoffeinträge an, die über die Zuflüsse aus Schleswig-Holstein in Nord- und Ostsee gelangen. Zusätzlich Darstellung pro Liter, um Vergleichbarkeit herzustellen, differenziert nach Nord- und Ostsee.	
IST		**Ziel**
2016: 21.000 t N / pro Jahr abflussnormierter 5-jähriger Mittelwert		15.750 t N / pro Jahr bis 2027
Datenquelle:	MELUND	

Pflege:	Jährlich
Vergleichbar:	Deutschland
Bemerkung:	Fortschreibung Zielsetzung ab 2027

70. Phosphor-Eintrag über Zuflüsse in Nord- und Ostsee	**HF 8**
Definition	Der Indikator gibt die Menge der Phosphoreinträge an, die über die Zuflüsse aus SH in Nord- und Ostsee gelangen.
IST	**Ziel**
2016: 936 t P abflussnormierter 5-jähriger Mittelwert	775 t P / Jahr bis 2027
Datenquelle:	MELUND
Pflege:	Jährlich
Vergleichbar:	Deutschland

71. Belastung der Küstengewässer durch Müll	**HF 8**
Definition	Der Indikator zeigt den Anteil der untersuchten Eissturmvögel mit >0,1g Kunststoff im Magen in %, innerhalb einer Stichprobe von 50-100 Eissturmvogel-Spülsaumfunden an. Der Indikator bezieht sich auf Umweltziele und Indikatoren der MSRL.
IST	**Ziel**
Bewertungszeitraum 2012-18: 60% der untersuchten Eissturmvögel haben mehr als 0,1g Kunststoffe im Magen. Keine Anzeichen für eine Abnahme der Belastung.	Weniger als 10 % der untersuchten Eissturmvögel sollten 0,1 g oder mehr Plastikmüll im Magen haben.
Beschreibung globale Verantwortung:	Die empfindlichen Ökosysteme der Meere sind durch Verschmutzung, Überfischung und Übersäuerung bedroht. Jedes Land trägt eine Verantwortung für das Gemeingut der Meere und der Erhaltung ihrer natürlichen Regenerationsfähigkeit. Insbesondere vom Festland aus erreicht Plastikmüll die Ozeane. Aktuell gelangen jedes Jahr etwa 6,4 Millionen Tonnen Plastikmüll weltweit in die Meere, 20.000 Tonnen davon in die Nordsee. Durch diese Meeresverschmutzung sterben weltweit rund 10.000 Vögel und Meeressäuger jährlich. Auch an den Küsten Schleswig-Holsteins werden jedes Jahr mehrere Tonnen Müll angespült (Engagement Global 2018). Das Ziel einer nachhaltigen Nutzung der Meeresressourcen muss es deshalb sein, jegliche Art von Meeresverschmutzung, wie durch Plastikmüll zu verhindern bzw. zu reduzieren. Auch hier kann eine Verbindung zum Konzept der planetaren Grenzen (Rockström et al. 2009) hergestellt werden, da die Erreichung des Ziels zur Minderung des Biodiversitätsverlusts beiträgt.
Siehe:	HF 7 / Indikator 57

Wirtschaft/Unternehmen

72. Unternehmen mit Nachhaltigkeitsstandards		HF 8
Definition	Der Indikator zeigt die Anzahl der in SH nach EMAS (Eco Management Audit Scheme), GRI (Global Reporting Initiative) und DNK (Deutscher Nachhaltigkeits-Kodex) zertifizierten Organisationen bzw. Standorte.	
IST		**Ziel**
2017: EMAS registrierte Standorte: 41 GRI zertifizierte Unternehmen: 4 DNK zertifizierte Unternehmen: 12		REPORTING
Beschreibung globale Verantwortung:	Nachhaltigkeitsstandards können einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung und Optimierung des Nachhaltigkeitsmanagements von Unternehmen leisten. Die Nutzung der Standards der GRI und des DNK weisen darauf hin, dass Unternehmen gewillt sind, transparent über ihre Nachhaltigkeitsleistung zu berichten. Auf diese Weise wird offengelegt, ob und wie Unternehmen globale Verantwortung (bspw. im Rahmen des nachhaltigen Lieferkettenmanagements) übernehmen. Somit trägt eine systematische Berichterstattung von Unternehmen in Schleswig-Holstein dazu bei, die Übernahme globaler Verantwortung der Unternehmen für Politik und Zivilgesellschaft transparent zu machen und motiviert gleichzeitig Unternehmen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden.	
Siehe:	HF 6 / Indikator 54	

Übergreifend, mehrere Akteure

73. Treibhausgasemissionen insgesamt und nach Sektoren		HF 8
Definition	Der Indikator zeigt die Minderung der Emissionen der drei quantitativ bedeutendsten Treibhausgase (Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4), Distickstoffoxid (N_2O)) in CO_2-Äquivalenten nach Sektoren (Landwirtschaft, Verkehr/Prozesse/Produktanwendungen, Energiegewinnung/ Feuerungsanlagen, Abwasser/Abfall)	
IST		**Ziel**
2016: Minderung der THG-Emissionen um 25,7% gegenüber 1990		Minderung der THG-Emissionen um mindestens 40% bis 2020 und mindestens 55% bis 2030 gegenüber 1990 (Ziel wie auf Bundesebene; Landesziel steht im EWKG)
Beschreibung globale Verantwortung:	Der regionale und lokale Umgang mit dem globalen Phänomen des Klimawandels stellt eine zentrale Herausforderung sowohl für das Bundesland Schleswig-Holstein als auch für die globale Zielerreichung dar. Die Reduktion von Treibhausgasemissionen ist dabei unerlässlich. Deutschland als industrialisiertes Land trägt dabei eine besondere Verantwortung, die Senkung auf eine Treibhausgasneutralität möglichst schnell zu erreichen.	

	Die Treibhausgasemissionen inklusive prozessbedingter Emissionen der Industrie sind im Land Schleswig-Holstein seit 1990 kontinuierlich über alle Sektoren hinweg gesunken. Die Sektoren Industrie und private Haushalte leisteten hier mit einer Minderung von 45,5 Prozent bzw. 35,5 Prozent die größten Beiträge. Eine Erfassung der Emissionen nach Sektoren ist aufschlussreich, um differenzieren zu können, in welchen Bereichen schon größere Fortschritte erreicht worden sind und in welchen Sektoren die Anstrengungen intensiviert werden müssen, um einen Beitrag zur globalen Zielerreichung zu leisten.
Siehe:	HF 5 / Indikator 43

74. Versorgungsbeitrag aus Erneuerbaren Energien		**HF 8**
Definition	Der Indikator stellt den Versorgungsbeitrag der Erneuerbaren Energien (EE) am Endenergieverbrauch (EEV) auf den drei Teilmärkten Strom, Wärme, Kraftstoff dar.	
IST		**Ziel**
EE am Bruttostromverbrauch (BSV): 2016: 19,2 TWh, entspricht rechnerisch 127,9% des Bruttostromverbrauchs EE am EEV Wärme: 2016: 14,3% EE am EEV Kraftstoff: 2016: 4,7% EE am Brutto-EEV: 2016: 32,8%		Beitrag EE zur Stromversorgung: Mindestens 38 TWh, entspricht rechnerisch ca. 230% des Bruttostromverbrauchs, bis 2025 gemäß Energiewende- und Klimaschutzgesetz Anteil Wärme aus Erneuerbaren Energien am EEV Wärme von mindestens 22% bis 2025
Beschreibung globale Verantwortung:	Erneuerbare Energien können einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die meisten Emissionen werden durch die erneuerbare Stromerzeugung eingespart. Das Land Schleswig-Holstein nimmt in diesem Bereich eine Vorreiterrolle in Deutschland ein. In Schleswig-Holstein erzeugter Strom kam im Jahr 2016 zu deutlich mehr als der Hälfte (55 Prozent; Bundesdurchschnitt 33,9 Prozent) aus Erneuerbaren Energien. Damit deckte die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien 2016 rechnerisch rund 128 Prozent des Bruttostromverbrauchs in Schleswig-Holstein (Vgl. Bundesdurchschnitt 32 Prozent). Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch lag bei 33 Prozent im Vergleich zu 15 Prozent im Bundesdurchschnitt (Landesportal Schleswig-Holstein 2018). Dies ist auch in der Innovationsstrategie und Clusterpolitik des Landes festgehalten, in der die Erneuerbaren Energien ein wesentlicher Bestandteil sind (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technolo-	

	gie 2013; Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein 2016). Nicht zuletzt deshalb finden sich in Schleswig-Holstein zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen, die Weltmarktführer im Bereich der Erneuerbaren Energien sind. Dadurch leistet das Land Schleswig-Holstein einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung des deutschen bzw. europäischen Energiesystems und indirekt zur Erreichung der globalen Klimaziele und SDGs.
Datenquelle:	Statistikamt Nord, Berechnungen für EWKB
Pflege:	Jährlich
Siehe:	HF 5 / Indikator 44

75. Anzahl Fair-Trade-Gemeinden und -Kreise		**HF 8**
Definition	Der Indikator gibt die Anzahl der Fair-Trade-Gemeinden und –Landkreise in Schleswig-Holstein an.	
IST		**Ziel**
2018: 20		REPORTING
Datenquelle:	TransFair - Verein zur Förderung des Fairen Handels in der Einen Welt e.V.	
Pflege:	Jährlich	
Vergleichbar:	Nein	

Lage-Indikatoren (Entwurf)

Definition:
Allgemeine Situationsbeschreibung zum Entwicklungsstand Schleswig-Holsteins anhand von Bezugszahlen zum Zeitpunkt des Berichts

1. Bevölkerungszahlen	Lage
a) Bevölkerungsbestand der Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins	
b) Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2009 und 2025 sowie Veränderung 2025 gegenüber 2009	
c) Bevölkerungsveränderung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2025 gegenüber 2009 absolut und prozentual	

2. Bruttoinlandsprodukt	Lage
a) BIP je Einwohner	
b) BIP je Erwerbstätigen	

3. Wirtschaftsstruktur	Lage
a) Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen	
b) Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen	
c) Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen	

4. Landnutzungsstruktur	Lage
Bodenfläche nach Hauptnutzungsarten in den Kreisen Schleswig-Holsteins im Bundesvergleich	

Merkposten zum Indikatoren-Set für die Berichterstattung zu den UN-Nachhaltigkeitszielen in Schleswig-Holstein

Erläuterung:
Merkposten sind Indikatoren, zu denen mit heutigem Stand keine ausreichenden Informationen vorliegen. Sie sollen im Zuge der folgenden Berichterstattung weiterentwickelt und zukünftig in das Set integriert werden, sofern sie sich als tauglich erweisen und mit verträglichem Aufwand ermitteln und fortschreiben lassen.

HF 1: Good Governance

Digitalisierungsindex		
Definition	Messung des Erfolges des Digitalisierungsprogramms	
IST:		**ZIEL:**
Datenquelle:		
Pflege:		
Vergleichbar:	Nein	
Status:	Merkposten	
Bemerkung:	Zuständigkeit StK+MELUND	

Gleichstellung:

Geschlechtergerechte Sprache		
Definition	Der Indikator misst die sprachliche Berücksichtigung aller Geschlechter in Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien	
IST:		**ZIEL:**
N.N.		100%
Datenquelle:		
Pflege:		
Vergleichbar:	Nein	
Status:	Merkposten	
Bemerkung:	Zuständigkeit StK	

HF 3: Bildung

Einheitlicher angemessener Elternbeitrag für den Kita-Besuch		
Definition		
IST:		**ZIEL:**
N.N.		N.N.
Datenquelle:		

Pflege:	
Vergleichbar:	Nein
Status:	Merkposten
Bemerkung:	Nach Einführung des Landesgesetzes Zuständigkeit VIII 34

Erwachsenenbildung	
Definition	
IST:	**ZIEL:**
Datenquelle:	
Pflege:	
Vergleichbar:	Deutschland
Status:	Merkposten
Bemerkung:	Zuständigkeit MBWK

HF 6: Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenschutz

Innovation

Hochschulausgründungen	
Definition	
IST	**Ziel**
Datenquelle:	
Pflege:	
Vergleichbar:	
Status:	Merkposten
Bemerkung:	Entwicklung durch MBWK, ggf. als Ersatz für Patentanmeldungen

Start-up oder Gründer-Indikator	
Definition	Ist zu entwickeln
IST	**Ziel**
Datenquelle:	
Pflege:	
Vergleichbar:	
Status:	Merkposten
Bemerkung:	zum Thema Innovation ist die Aufnahme zusätzliche Indikatoren – beispielsweise ein Indikator zur nachhaltigen Gründungen oder Start-ups – wünschenswert

Konsum und Produktion

Nahrungsmittelverschwendung	
Definition	
IST	**Ziel**
Datenquelle:	Keine Datenverfügbarkeit
Pflege:	
Vergleichbar:	
Status:	Merkposten
Bemerkung:	Erwartung eines nutzbaren Bundesindikators

Quote beschaffter nachhaltiger Produkte	
Definition	Entwicklung durch AG nachhaltige Beschaffung gem. EWKG
IST	**Ziel**
Datenquelle:	GMSH
Pflege:	
Vergleichbar:	
Status:	Merkposten
Bemerkung:	Nachzureichen MELUND, Ziel: Q III/2018

HF 8: Globale Verantwortung

Anteil Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit	
Definition	EU-/Nicht-EU oder EFTA
IST	**Ziel**
Datenquelle:	Statistikamt Nord
Pflege:	
Vergleichbar:	
Status:	Merkposten
Bemerkung:	Prüfen, ob Indikator weiter nach EU-/ Nicht-EU auszudifferenzieren

Nachhaltige Investments von öffentlichen Einrichtungen	
Definition	Anzahl der Städte, Gemeinden und öffentlichen Institutionen, die ihre Kapitalanlagen neben der Wirtschaftlichkeit auch an ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien ausrichten bzw. Höhe des Kapitals, das nach solchen Kriterien angelegt wird. Der Indikator kann zweigeteilt aufgesetzt werden: 1. Stufe: Ein Ratsbeschluss für Nachhaltige Investments von Städten, Gemeinden und öffentlichen Institutionen liegt vor; 2. Stufe: Höhe (in Euro) der Summe des verwalteten Kapitals in nachhaltigen Geldanlagen.

IST	Ziel
	REPORTING
Datenquelle:	
Pflege:	
Vergleichbar:	
Status:	Merkposten
Bemerkung:	Zur Nachhaltigkeit gehört ein ausgewogenes Verhältnis von Wirtschaftlichkeit und anderen (o.g.) Kriterien. Das bedeutet, dass die Rendite einer nachhaltigen Anlagestrategie auf längere Sicht mindestens so hoch sein sollte, wie die Refinanzierungskosten der jeweiligen Gebietskörperschaft bzw. der jeweiligen öffentlichen Einrichtung. Sollte es diesbezüglich keine Referenzgröße geben, dann können ersatzweise die Refinanzierungskosten des Landes herangezogen werden.